

9. Gefahren für die Gänsesägerpopulation vor allem in der Aufzuchtperiode, wenn die Weibchen die Jungen von den oft entfernten Brutplätzen an die Gewässer führen und auf diesen durch ihre große Vertrautheit gegenüber dem Menschen.

10. Da auch eine Abnahme der natürlichen Nistgelegenheiten (Baumhöhlen) zu befürchten ist, wird empfohlen, in den bekannten Sägerevieren Nistkästen aufzuhängen.

SCHRIFTTUM:

BAUER, K. M. und U. N. GLUTZ (1969): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 3, Frankfurt, S. 456

BECKMANN, K. O. (1964): Die Vogelwelt Schleswig-Holsteins, Neumünster

GLUTZ, U. N. (1962): Die Brutvögel der Schweiz, Aarau, S. 200

ORBAHN, D. (1968): Die Vögel in und um Lübeck, Lübeck, S. 20

SCHMIDT, G. (1962): Mitt. FAG 15, S. 24

(1967): Corax 2 (18), Beiheft I, S. 1

Dr. Wolfgang von WESTERNHAGEN
2308 Preetz, Langebrückstraße 1

Zur Vogelwelt der östlich Kiel gelegenen Gewässer Kasseteich, Passader, Dobersdorfer und Selenter See

Von D. SCHOLL

Es gibt im ornithologischen Schrifttum des Landes Schleswig-Holstein nur wenige Einzelangaben über die Vögel dieser Seen. Sie können keinen Eindruck von der Bedeutung dieser Gewässer als Brut- und Rastgebiete vermitteln. Erst in letzter Zeit ist hier, insbesondere wegen der Brutbestandsaufnahmen für die zu erstellende Avifauna, ein Wandel eingetreten. Die vier Teiche und Seen erwiesen sich als reich besetzte Brutgewässer mehrerer Entenarten. Als Rastplätze sind sie außerdem für Durchzügler und Gäste von erheblichem Wert. Intensive Beobachtungen seit dem Jahre 1968 führten schließlich zu der Vermutung, daß die Seen Mauerplätze einiger Vogelarten darstellen. Dieser Verdacht hat sich mittlerweile in Einzelfällen zur Gewißheit erhärtet.

Die nun folgende Zusammenstellung der wesentlichen Brut- und Gastvögel soll, für die einzelnen Gewässer getrennt, obige Aussagen belegen und die Notwendigkeit unterstreichen, daß von verantwortlicher Seite alles für den Schutz dieser Gebiete getan werden muß, damit diese nicht den ständig zunehmenden Interessen des Fremdenverkehrs geopfert werden.

Kasseteich und Brammerteich

Etwa 3,5 km nordöstlich Kiels gelegen, bilden sie gemeinsam einen Teichkomplex von ganz besonderer landschaftlicher Schönheit und gehören bei etwa 105 ha Größe neben dem Kührener Teich, den Teichen von Lebrade und Lammershagen, Flügge, Sulsdorf und Wallnau zu den ornithologisch bedeutsamsten Fischteichen.

Während der Brammerteich am Ufer fast überall von einem schmalen Bruchwaldstreifen umsäumt wird, dem ein Schilfgürtel unterschiedlicher Dichte vorgelagert ist, zeigt der ebenso buchtenreiche Kasseteich mehr Abwechslung (Hochwald im W und NW bei Muxall, in Halbinselform auch noch im SE; im S Viehweiden). Vegetationsreich besonders im N-Teil, ohne Zuwegung — außerdem Jagdsperrgebiet—, liegt über dem Gewässer, von der Jagdzeit abgesehen, eine unbeschreibliche Ruhe. Das ist eine wesentliche Voraussetzung für die Entfaltung eines artenreichen Vogelbestandes. Neben eigenem Beobachtungsmaterial sind Daten von Gewährsleuten verarbeitet, denen ich an dieser Stelle danke.

Haubentaucher, *Podiceps cristatus*: Als Charaktervogel größerer Seen nur in 2—3 Brutpaaren anwesend; die Art brütet sicher alljährlich hier. Bruterfolg ist für 1970 mit 2 Familien nachgewiesen.

Rothalstaucher, *Podiceps griseigena*: Schon seit Jahren mit außergewöhnlich hohem Brutzeitbestand vertreten, ist der Frage nach den wirklichen Brutvögeln jedoch erst 1969 und 1970 intensiv nachgegangen worden, indem systematisch nach den Familien gesucht wurde. Aus dem umfangreichen Datenmaterial hier nur eine kleine Auswahl: 26. VII. 64 14 ad., 2. VIII. 65 24 ad. + 1 Familie (BERNDT), 11. V. 66 15 Paare, 3 Gelege, 27. IV. 69 40 ad., überwiegend verpaart. Bruterfolg 1 Familie, 29 IV. 70 9 Paare + 4 einzelne ad. (unvollständige Kontrolle); sehr guter Bruterfolg mit 13 nachgewiesenen Familien!

Schwarzhalstaucher, *Podiceps nigricollis*: Nach BECKMANN (1964) kam er hier in kleiner Brutkolonie vor. Diese Aussage trifft zumindest für die vergangenen 10 Jahre nicht mehr zu. Von den vorliegenden Brutzeitbeobachtungen könnten nur wenige als letzte Brutnachweise innerhalb dieses Zeitraumes gedeutet werden: 13. VIII. 61 1 dsj. (SCHLENKER), 14. VII. 63 6 ad., 1 dsj. (SCHLENKER), 1. VIII. 70 5 ad., 1 dsj. Ohne Anzeichen einer erfolgten Brut liegen aus den Jahren 1964, 1965, 1969, 1970 ferner insgesamt nur 10 Meldungen vor, max. 8 ad. vom 2. VIII. 65 (BERNDT) und 10 ad. am 21. VII. 70. Es bleibt zu hoffen, daß diese in unserem Lande doch recht seltene Art sich hier wieder als Brutvogel ansiedelt.

Rohrdommel, *Botaurus stellaris*: Brutvogel mit max. 2 Paaren. Am 11. V. 66 3 Ex. in Revierstreitigkeiten verwickelt.

Ganz eindeutig jedoch gehört das Teichgebiet den Anatiden als Brutplatz wie auch gleichermaßen als Rast- und Mauserplatz. Es brüten hier **Stockente**, *Anas platyrhynchos*, **Schnatterente**, *Anas strepera*, **Löffelente**, *Anas clypeata*, **Tafelente**, *Aythya ferina*, **Reiherente**, *Aythya fuligula*, und **Graugans**, *Anser anser*, nicht alljährlich die **Schellente**, *Bucephala clangula*. Hier ist der Hinweis erforderlich, daß die während der Brutbestandskontrolle ermittelten Entenfamilien, die in der Folge mehrfach angegeben sind, nicht in jedem Falle den Schluß auf den Gesamtbrutbestand der einzelnen Art zulassen, sondern nur den Mindestbrutbestand darstellen können.

Brutzeitbeobachtungen von **Krickente**, *Anas crecca*, **Knäken**, *Anas querquedula*, **Kolbenente**, *Netta rufina*, und **Brandente**, *Tadorna tadorna*, liegen aus mehreren Jahren vor, ohne daß bisher ein Brutnachweis bekannt geworden ist.

Als Durchzügler und Gastvögel kommen regelmäßig **Pfeifente**, *Anas penelope*, **Spießente**, *Anas acuta*, **Gänsesäger**, *Mergus merganser*, **Singschwan**, *Cygnus cygnus*, und in kleiner Anzahl auch **Zwergschwan**, *Cygnus bewickii*, zur Beobachtung. Was Mauserversammlungen anbelangt, besteht noch nicht völlige Klarheit darüber, ob die im Spätsommer anwesenden, mehrere Hundert zählenden Mischtrupps von Gründel- und Tauchenten hier auch wirklich die Schwingen mausern. Es dominieren in diesen Versammlungen **Stock-** und **Schnatterenten**.

Beobachtungsdaten zu den wesentlichen Brut- und Gastvögeln:

Schnatterente: Zur Brutzeit bis maximal 9,9 anwesend (1969), Brut 1962 mit 1 Familie (BERG), 1969 und 1970 mit je 1 Familie nachgewiesen.

Löffelente: 1969 und 1970 je 1 Familie.

Kolbenente: Die Vorposten-Stellung der Art wird bereits 1947 erwähnt (BECK-MANN) 1947). Aus neuerer Zeit liegen folgende Meldungen vor: 1960, 62, 63 und 64 maximal 2,2 anwesend in der Zeit vom 13. IV. bis 23. VI. (BERG), 2. IV. 69 3,2, 7. IV. 3,3, 23. III. 70 1,1 und am 29. IV. 1,2.

Tafelente: Brut 1961 (SCHLENKER), 1969 6 Familien, 1970 8 Familien.

Moorente: 12. IX. 58 (HOYER, RINGLEBEN laut SCHMIDT, 1959).

Reiherente: 1970 2 Familien.

Schellente: Brut 1963 (SCHLENKER) und 1969 mit je 1 Familie.

Brandente: 1963, 1964 vom 26. IV. bis 23. VI. maximal 4 Exemplare gemeldet (BERG, BERNDT, SCHLENKER). 2. IV. 69 3, 1970 im IV., V. 1,1 anwesend.

Graugans: Brutvogel in kaum mehr als 3 Paaren; 1969 und 1970 konnten jeweils 2 Familien registriert werden. Erheblich mehr Bedeutung kommt dem Gewässer als Rastplatz zu: 14. VII. 63 55 meist dsj. (SCHLENKER), 9. V. 64 96 (BERG), 27. IV. 69 49, 23. III. 70 39, 25. III. 45, 21. VII. 63, 1. VIII. ca. 125.

Andere Gänsearten erscheinen nur unregelmäßig, so die **Bläßgans**, Anser albifrons, am 8. XI. 64 mit 30 (BERNDT) und **Saatgans**, Anser fabilis, 1 unter Anser am 23. III. 69.

Nonnengans, Branta leucopsis: 8. XI. 59 1 rastend (SCHMIDT 1960); 20. X. 62 45 ziehend (DUNKER, H. P. MÜLLER laut SCHMIDT, 1964).

Singschwan: 11. III. 61 8 ad., 7 immat. (SCHLENKER), 25. XI. 67 35 ad., 10 dsj., 28. I. 68 24 ad., 16. XI. 68 29 ad., 3 dsj., 23. III. 69 40 ad., 6 immat., 23. III. 70 51 ad. balzend.

Zwergschwan: 8. XI. 64 26 ad., 2 dsj. (BERNDT), 25. XI. 67 13 ad., 3 dsj., 10. XI. 68 7 ad., 7. IV. 69 6 ad., 3.—8. IV. 70 2 ad., 1 immat.

Nach SCHMIDT (1965) ist das Gewässer in günstigen (milden!) Wintern Überwinterungsgebiet der Art.

Mittelsäger, Mergus serrator: Erwähnenswert die einzige Beobachtung vom 23. III. 69, als sich 2 M, 1 W hier aufhielten, die intensiv balzten.

Neben der **Rohrweihe**, Circus aeruginosus, die in 1—2 Paaren brütet, kann man auf einer Exkursion in dieses Gebiet mit der Beobachtung eines oder gar mehrerer **Seeadler**, Haliaeetus albicilla, rechnen, die vornehmlich hier dem Beutewerb nachgehen. Zunächst sind es während der Brutzeit die Altvögel, später kann dann bisweilen die ganze Familie hier angetroffen werden. Beobachtungsdaten existieren aus den Jahren 1958, 60, 61, 62, 64 (BERNDT, SCHLENKER), ferner 1968 und 1969; maximal 2 ad., 2 immat. am 20. VIII. 60 (SCHLENKER). Weiterhin werden **Roter Milan**, Milvus milvus, **Schwarzer Milan**, Milvus migrans, und seltener **Baumfalke**, Falco subbuteo, angetroffen. **Fischadler**, Pandion haliaetus, zeigen sich fast alljährlich zur Zugzeit, u. a. 19. X. 62 2 (H. P. MÜLLER laut SCHMIDT, 1964); 23. VI. 63 1 (SCHLENKER); 23. VIII. 64 1 (BERNDT); 5. IV. 69 2.

Für die Laro-Limikolen ist die Bedeutung des Gewässers zweitrangig, wenn gleich zum Zeitpunkt nach dem Abfischen große Schlickflächen freiliegen, deren Nahrungsangebot bisweilen eine für das Binnenland recht hohe Anzahl Strand- und Wasserläufer anlocken und zur Rast veranlassen kann.

Brutvögel sind **Kiebitz**, *Vanellus vanellus*, und **Bekassine**, *Gallinago gallinago*. Brutverdacht bestand bei **Sandregenpfeifer**, *Charadrius hiaticula*, in den Jahren 1959, 63, 64 und 1965 (BERG, SCHLENKER), für den **Flußregenpfeifer**, *Charadrius dubius*, 1959, 60, 63, 64, 65. Der **Rotschenkel**, *Tringa totanus*, ist möglicherweise Brutvogel. Auf dem Durchzuge, abgesehen vom **Alpenstrandläufer**, *Calidris alpina*, jedoch nur jeweils in wenigen Exemplaren, werden hier angetroffen: **Austernfischer**, *Haematopus ostralegus*, **Sandregenpfeifer**, *Charadrius hiaticula*, **Goldregenpfeifer**, *Pluvialis apricaria*, **Dunkler Wasserläufer**, *Tringa erythropus*, **Rotschenkel**, *Tringa totanus*, **Grünschenkel**, *Tringa nebularia*, **Waldwasserläufer**, *Tringa ochropus*, **Bruchwasserläufer**, *Tringa glareola*, **Flußuferläufer**, *Tringa hypoleucos*, **Kampfläufer**, *Philomachus pugnax*, **Säbelschnäbler**, *Recurvirostra avocetta*. Für den **Alpenstrandläufer** hier einige Extremdaten: 3. XI. 62 200, 4. XI. 500 (BERG), 25. XI. 67 ca. 100, 10. XI. 68 65, 17. X. 69 60, 16. XI. 69 mindestens 160.

Zu erwähnen ist die einmalige Feststellung der **Raubseeschwalbe**, *Hydroprogne caspia*, die mit 3 ad. am 18. VII. 65 vertreten war (SCHLENKER).

Bei den Sperlingsvögeln sei nur der **Sprosser**, *Luscinia luscinia*, genannt, der im Teichgebiet mit mindestens 3 Paaren brütet.

Dobersdorfer See

Mit 355 ha Größe gehört er zu den Großseen Ostholsteins, nur 6 km östlich von Kiel, 1,5 km südöstlich des soeben beschriebenen Kasseteichs. Im E und SE reichen Viehweiden bis an das Seeufer. Ausgedehnte Bruchwälder erstrecken sich am Westufer zwischen dem Gut Dobersdorf und dem Ort Jasdorf im Süden. Zonen dichter Ufervegetation (vor allem Schilf) befinden sich im NW, NE und SE. Durch die nur rund 0,65 km lange Jarbek besteht Verbindung mit dem im Norden benachbarten Passader See.

Hier ist der **Haubentaucher** die beherrschende Vogelart mit einem Brutbestand von ca. 35 bis 40 Paaren.

Hinsichtlich der Anatiden hat sich der Dobersdorfer See, letztlich dank der intensiven Brutbestandsaufnahme der vergangenen Jahre, als ganz hervorragendes Brutgewässer herausgestellt:

Stock- und Schnatterente: Letztere 1969 mit 5, 1970 mit 11 Familien nachgewiesen.

Reihente: 1969 und 1970 jeweils Bruterfolg von 14 bis 15 Familien.

Tafelente: 1970 2 Familien.

Kolbenente: 1969/1970 jeweils 2 Familien

Graugans: Mindestens 14 Brutpaare (1969, 1970). Der reale Brutbestand dürfte sich auf 20—25 Paare belaufen (FAHLBUSCH mündlich).

Brandente: 1969 1 Familie, 1970 2 Familien.

Gänsesäger: 1969 1 Familie, 1970 1 Familie (FAHLBUSCH mündlich).

Erheblicher Brutverdacht besteht neuerdings für die **Schellente**.

Rastplatz ist der See für

Schnatterente: U. a. 15. IX. 68 120, 13. X. 540.

Reiherente: 17. XI. 68 220, 20. VIII. 69 400, 15. IX. 69 620, 15. XI. 69 550, 12. IV. 70 220.

Gänsesäger: 8. XII. 68 140, 1. IV. 69 125, 2. XII. 69 23,97.

Zwergsäger, *Mergus albellus:* 9. II. 69 10,4, 1. IV. 69 8,10, 2. XII. 69 8,37.

Graugans: 8. IX. 68 270, 15. IX. 68 195, 20. VIII. 69 420, 24. V. 70 155, 13. VIII. 70 71 Exemplare.

Andere Gänse erscheinen nur ausnahmsweise einmal, so 14 **Bläßgänse** und 13 **Nonnengänse** rastend am 9. III. 69. Ebenfalls zu den Ausnahmeerscheinungen dürften die Meerenten zu rechnen sein, von denen nur wenige Meldungen vorliegen: 1 W **Bergente** 13. X. 69, 3 M, 1 W am 12. IV. 70. **Trauerente** 1,1 und 1,0 am 12. IV. 70.

Bei der **Kolbenente** ist bemerkenswert, daß sich im Juli der Jahre 1969 und 1970 hier jeweils reine Erpeltrupps aufhielten, so am 1. VII. 69 12 M, am 27. VII. 70 mindestens 8 M. Es könnte hier zur Ausbildung eines neuen Mauerplatzes dieser Art kommen.

Greifvögel finden in den Wäldern um Dobersdorf Lebens- und Brutraum, so **Roter Milan** und **Seeadler**. Auch **Schwarzer Milan**, **Wespenbussard**, *Pernis apivorus*, und **Baumfalke** gehören zu den zur Brutzeit anwesenden Greifvögeln, in einzelnen Jahren stark brutverdächtig. Schließlich brütet die **Rohrweihe** in 1, eventuell 2 Paaren in den Schilfgürteln des Sees. Als Gastvogel und Durchzügler kommt der **Fischadler** hier zur Beobachtung, alleine dreimal 1970 je 1 am 23. IV., 13. VI. und 25. VII.

Laro-Limikolen: **Rotschenkel** (1—2 Paare) und möglicherweise **Austernfischer** (Brutzeitbeobachtungen 1969 und 1970) brüten hier, die **Lachmöwe**, *Larus ridibundus*, in einer großen und zwei kleinen Kolonien auf den drei Inseln (ca. 2200 bis 2500 Paare, FAHLBUSCH mündlich), darunter ca. 20 Paare **Sturmmöwen**, *Larus canus*, sowie 10—15 Paare **Flußseeschwalben**, *Sterna hirundo*.

Am Nachmittag des 17. V. 70 entdeckte Verfasser beim Durchmustern der großen Möwenkolonie zunächst 1 ad., bald darauf noch eine weitere ad. **Schwarzkopfmöwe**, *Larus melanocephalus*, inmitten der Lachmöwen. Dabei fiel schon sehr bald auf, daß einer der beiden mit Ausdauer an einem ganz bestimmten, eng begrenzten Areal festhielt und weder von den ständig an- und abfliegenden Lachmöwen der unmittelbaren Umgebung, noch von den in der Nachbarschaft brütenden Möwen zu beeindrucken war. Vielmehr verteidigte dieser mit kräftigen Schnabelhieben erfolgreich das ohne Zweifel bezogene Revier. Zum Auffliegen war er durch keine noch so harte Attacke zu bewegen. Der Partner war die meiste Zeit in der Kolonie zu Fuß unterwegs, sich jedoch nicht mehr als 5—8 m vom Revier entfernend. Immer wieder kehrte er zurück, wobei es einmal nach Rückkehr im Revier zu eindeutiger Balz kam. Am 19. V. waren beide Schwarzkopfmöwen im selben Gebiet zu beobachten, wieder mit ausgeprägtem Revierverhalten. Ein Lageplan wurde an die verantwortliche Stelle weitergegeben mit der Bitte, ein bestimmtes Areal, in welchem das Schwarzkopfmöwen-Revier liegen mußte, bei der nächsten Absammelaktion auszulassen. Obwohl in der Folgezeit beim Absammeln dem Schwarzkopfmöwen-Vorkommen sicherlich Rechnung getragen wurde, ist anzunehmen, daß diese seltenen Vögel in ihrem möglichen Brutverhalten gestört worden sind und das Gebiet verlassen haben.

Zu den regelmäßigen Gastvögeln und Durchzüglern sind hier **Austernfischer**, **Rotschenkel**, **Wald- und Bruchwasserläufer**, **Flußuferläufer**, **Kampfläufer**, **Trauerseeschwalbe** sowie **Zwergmöwe**, *Larus minutus*, zu rechnen. Seltener **Uferschnepfe**, *Limosa limosa*, ferner **Dunkler Wasserläufer**, **Grünschenkel**, **Zwergseeschwalbe**, *Sterna albifrons*, so am 30. V. 70 1, 25. VII. 70 4, **Raubseeschwalbe** am 20. VIII. 60 2 ad., 1 dsj., nach SW durchziehend (SCHLENKER) und 15. IX. 69 1 ad.

Aus dem Artenreichtum der Passeriformes sind an Brutvögeln an und um den See **Drosselrohrsänger**, *Acrocephalus arundinaceus*, mit mindestens 2 Paaren, und **Sprosser** 3 Paare, zu nennen.

Passader See

Mit 293 ha ist der südöstlich Probsteierhagen gelegene Passader See nur wenig kleiner als der benachbarte Dobersdorfer See. Mit Ausnahme des südlichen Teils, wo mit Bruchwald bestandene Uferzonen vorkommen, ist das Gewässer durchweg von Weideland umgrenzt. Dichte Schilfbestände gibt es besonders am östlichen Ufer.

Wenn auch nicht von vergleichbarer Bedeutung wie sein Nachbar im Süden, weist er doch einiges ornithologisch Bemerkenswertes auf: Er ist

1. Brutgebiet für **Haubentaucher** (mindestens 25 Paare), **Stockente**, **Schnatterente** (1969 und 1970 mit je 3 Familien nachgewiesen), **Reiherente** (1969 6 Familien, 1970 5 Familien), **Tafelente** (1969 3 Familien, 1970 7 Familien), **Brandente** (1969 und 1970 je 1 Familie).

1969 gelang ferner Bruterstnachweis für **Kolbenente** (1 Familie) und **Gänsesäger** (1 Familie)!

2. Rastgebiet für **Reiher-** und **Schellente**, **Gänse-** und **Zwergsäger**, die hier z. T. in beachtlicher Ansammlung beobachtet werden konnten, so am 14. XII. 68 ca. 600 Reiherenten, 9. II. 69 450 Gänsesäger und 12,10 Zwergsäger.

In den Schilf- und Bruchwaldzonen sind **Drosselrohrsänger** und **Sprosser** anzutreffen (mindestens je 1 Paar).

Selenter See

Mit 2275 ha ist er der zweitgrößte Binnensee Schleswig-Holsteins. Von fast rechteckiger Form, beträgt seine Längenausdehnung in E-W-Richtung maximal etwa 8 km, seine Breite maximal etwa 3 km. Er wird nahezu überall von Wald umgrenzt, der am Südufer einen schmalen Bruchwaldsaum, im Norden ausgedehnte Hochwälder bildet. Mit Ausnahme der NE- und E-Teile des Sees, die mehrere Buchten aufweisen, verläuft das Ufer fast geradlinig. Ausgedehnte Schilfzonen kommen im Ostteil vor, ganz besonders in der NE-Bucht bei Giekau. Diese und das N- und E-Ufer sind auch die ornithologisch bedeutsamsten Bezirke des Großgewässers. Durch die Dimensionen bedingt, z. T. auch durch unbegehbare Bruchgelände (Giekau-Bucht), ist das vorliegende Beobachtungsmaterial noch recht lückenhaft. Trotzdem muß angenommen werden, daß dem Selenter See unter den hier beschriebenen Gewässern die größte Bedeutung zukommt, vornehmlich als Rast- und Mauerplatz. Was die Bedeutung als Brutgewässer angeht, sind noch keine abschließenden Aussagen möglich.

Brutvögel sind hier **Haubentaucher**, erstaunlicherweise **Rothalstaucher** (1969 und 1970 jeweils 1 Paar mit Bruterfolg), **Stockente**, **Schnatterente**, **Tafelente**, **Reiherente**, **Schellente**, **Gänsesäger**, **Graugans** (vermutlich einer der bedeutendsten Brutplätze des Landes). 1970 gelang hier DRENCKHAHN der Brutnachweis für den **Mittelsäger**! Neben den Anatiden bietet der See im E-Teil weiteren ans Wasser gebundenen Arten Lebens- und Brutraum. Nach Brutzeitbeobachtungen in den

Jahren 1968 und 1969 ist die **Trauerseeschwalbe** 1970 mit 15 Paaren zur Brut geschritten (DRENCKHAHN mündlich).

Unter den Passeres sind **Drosselrohrsänger**, **Rohrschwirl**, *Locustella luscinioides*, und vor allem **Sprosser** hervorzuheben, der hier besonders in den Bruchwaldzonen des Südufers in hoher Siedlungsdichte vorkommt. 1969 konnte zudem der **Mittelspecht**, *Dendrocopus medius*, als Brutvogel nachgewiesen werden (Warder Holz).

Für mausernde **Reiherenten** hat sich das Gewässer in den Jahren 1969 und 1970 als wichtiges Rastgebiet herausgestellt (seit wann?). Nach Kontrolle in diesen beiden Jahren konnte festgestellt werden, daß der Selenter See für die Reiherente den bedeutendsten Mauserplatz Mitteleuropas darstellt (GLUTZ v. BLOTZHEIM), U. N., 1969)! Im August 1969 wurden hier Reiherentenansammlungen in der Größenordnung von etwa 6000 Individuen registriert (JAKOBY). Mitte August 1970 waren es maximal 7800 Reiherenten (DRENCKHAHN mündlich). Neben dieser dominanten Art sind **Haubentaucher**, **Schnatterente** (lokal in der Giekau-Bucht), **Kolbenente**, **Schellente** und **Graugans** die kennzeichnenden Gastvögel. Haubentaucher sind zur gleichen Zeit wie die Reiherenten mit einem Bestand von ca. 1000 bis 1200 anwesend. Bei der Kolbenente lassen die Beobachtungsdaten darauf schließen, daß sich in der NE-Bucht bei Giekau eine Mausertradition ausbildet; die Vögel können dann bis spät in den Herbst, nun wieder im Prachtkleid, dort verweilen. Aus den beiden letzten Jahren liegen folgende Daten vor: 5. VII. 69 25 MM, 16. XI. 23 MM, 16. WW, 19. VIII. 70 20 MM, 8 WW, 20. IX. ca. 60, 27. IX. mindestens 80, Verhältnis M : W = 3 : 1.

Die Graugans tritt vor allem im Spätsommer hier in beachtlichen Versammlungen in Erscheinung, so am 30. VII. 69 mindestens 240, 20. VIII. 450, ein Haferfeld bei Giekau zur Nahrungsaufnahme anfliegend (mit JAKOBY); 19. VIII. 70 mindestens 130, 18. IX. 210 Seekrug-Bucht.

Weniger regelmäßig wurden folgende Arten beobachtet: **Schwarzhalstaucher**, **Singschwan** (maximal 23 ad., 18 dsj. am 22. XI. 67 bei Fargau), **Zwergschwan** (1. XI. 64 15 ad., 16. XI. 69 5 ad., 2 dsj.), **Zwergseeschwalbe**, **Zwergmöwe** (mehrere Daten vom Spätsommer 1969 und 1970). Letztere Art wird auf der Weite des Sees wohl meistens nicht erkannt.

Vorschläge zum Schutz dieser Gewässer

Am Dobersdorfer und Selenter See sind gegenwärtig Bestrebungen im Gange, sie dem Fremdenverkehr zugänglich zu machen. Diese Entwicklung ist bedauerlicherweise in Zukunft unvermeidbar und wird an den Binnengewässern noch weiter zunehmen. Es wäre weltfremd, das nicht erkennen zu wollen. Angesichts dieser Tendenz sind alle jene, die für Schutz und Erhaltung der Natur eintreten, also auch die Ornithologen, gehalten, hier z. T. erhebliche Bedenken anzumelden und bestrebt, die Interessen des Naturschutzes zu wahren.

Fremdenverkehr am Wasser bedeutet Bootsverkehr und Badebetrieb an den Ufern. Da sich dieses Treiben zeitlich mit dem Brutgeschäft der ans Wasser gebundenen Vogelarten deckt, ist eine permanente Störung die Folge. Es bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung, daß dadurch ein Brutvogelbestand auf die Dauer schweren Schaden nehmen muß, ja, es kann für manche Arten zur Vernichtung des Bestandes kommen. In der Erkenntnis, daß eine totale Sperrung dieser Gewässer unsererseits weder gefordert werden kann, noch zu realisieren sein wird, sollen hier folgende Kompromißvorschläge unterbreitet werden:

1. Wenn Bootsverkehr auf den Gewässern zugelassen werden sollte, müßte sich dieser auf bestimmte freigegebene Seeteile beschränken. Auf keinen Fall sollte die gesamte Seefläche befahren werden können. Für den Dobersdorfer See

wäre der nördlichste Seeteil bei Tökendorf allenfalls geeignet. Somit wären die bedeutendsten Brutgebiete Bookhörn, Jarsdorfer Ufer sowie die Inseln von den Wassersportlern nicht zu erreichen. Im freigegebenen Seeteil müßte es den Wassersportlern untersagt sein, in die Schilfzonen einzudringen und in deren unmittelbarer Nähe zu ankern.

2. Für den Selenter See ergibt sich insofern eine wesentlich schwierigere Situation, als auf Tausende von mausernden Reiherenten besonders Rücksicht genommen werden sollte. Eine ständige Störung dieser Mauserversammlung hätte unweigerlich das Erlöschen dieses Mauserplatzes europäischer Bedeutung zur Folge. Da die Vögel teils in dichten Bändern vor dem N- und NE-Ufer, teils in losen Trupps vornehmlich im östlichen Teil des Sees zu liegen pflegen, ergibt sich hier eine eindeutige Forderung: Wassersport ist in einem Seegebiet zu ermöglichen, welches sich westlich einer von Pratjau nach Selent gezogenen Grenzlinie erstreckt, also im westlichen Selenter See. Der gesamte Teil östlich dieser Linie ist zum Sperrgebiet zu erklären! Damit würde eine Störung der bedeutendsten Brutbezirke, nämlich des NE- und E-Ufers, ausgeschlossen; außerdem wäre die Möglichkeit gegeben, daß sich zukünftig das Mausergeschehen der Reiherenten im geschützten Ostteil konzentriert. Wie für den Dobersdorfer See, sollte auch hier das Eindringen der Boote in die Vegetationszonen und der Aufenthalt in deren unmittelbarer Nähe grundsätzlich untersagt sein!

3. Auf beiden Gewässern sollten auf keinen Fall Motorboote zugelassen werden.

4. Zum Abschluß noch ein paar Worte an die Jagdberechtigten. Mit der aufgehenden Entenjagd Anfang August wird diese erfahrungsgemäß auch sogleich ausgeübt. Hierzu muß seitens der Ornithologen auf einen unglücklichen Umstand hingewiesen werden, der möglicherweise bei einigem Verständnis auf seiten der Jäger entschärft werden könnte: Es ist eine erwiesene Tatsache, daß einige Entenarten (u. a. Reiherente) bis spät in den August z. T. noch kleine und unselbständige Junge führen. Es besteht demnach die Gefahr, daß bei der Wasserjagd auch Junge führende Weibchen auf der Strecke bleiben. Was das für noch kleine, nunmehr verwaiste Junge bedeutet, muß hier wohl nicht näher erörtert werden. Diesen bedauerlichen Vorfällen wäre vorzubeugen, indem man die Entenjagd am Wasser bis Ende August aussetzt. Der Abschluß einer Junge führenden Ente ist bei der Jagd über Land viel weniger zu erwarten, so daß diese mit Beginn der Jagdzeit dort durchaus vertretbar ist. In diesem Zusammenhang muß noch einmal an das zunehmende Vorkommen der Kolbenente im Spätsommer, gerade zum Beginn der Wasserjagd, an diesen Gewässern erinnert werden. Hier könnte es doch allzu leicht passieren, daß diese ganzjährig geschützte Entenart zur Jagdstrecke gehört. Die Jagdberechtigten sollten diese Möglichkeit bei der Ausübung der Wasserjagd jedenfalls bedenken und demgemäß handeln.

SCHRIFTTUM:

- BAUER, K. M. und U. N. GLUTZ (1969): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 3. S. 126
- BECKMANN, K. O. (1947): Wechsel des Vogelbestandes, Mitt. FAG I, S. 4
(1964): Die Vogelwelt Schleswig-Holsteins, 2. Aufl., S. 114, 147
- HULSMANN, H. (1969): Über die Vogelwelt 1968 an zwei Seen der Probstei, in SCHMIDT (1969): Jahresheft Vogelkunde Schleswig-Holsteins, S. 45—48
- SCHLENKER, R. (1968): Ornithologische Notizen aus Schleswig-Holstein; Ornith. Mitt. 20. Jg., Heft 1, S. 7—8

- SCHMIDT, G. A. J. (1959): Mitt. FAG XII, S. 11
(1960): Mitt. FAG XIII, S. 12 und 14
(1961): Mitt. FAG XIV, S. 33
(1962): Mitt. FAG XV, S. 12
(1964): Mitt. FAG XVI, S. 49, 51, 58
(1965): Der Zwerg- oder Tundraschwan, *Cygnus bewickii*, in Schleswig-Holstein und Hamburg, Corax 1, S. 10—18
(1969) Jahresheft Vogelkunde Schleswig-Holsteins, S. 45—48

Dieter SCHOLL
2305 Heikendorf, Dorfstraße 22

Zum Limikolen-Brutbestand im Bereich der Ostküste Schleswig-Holsteins

Von R. K. BERNDT

Grundlage dieser Darstellung ist eine vornehmlich im Jahre 1969 durchgeführte Brutbestandsaufnahme mit weitgehender Kontrolle der Küste. Unerfaßt blieb vor allem der Strandbereich Großenbrode — Neustadt — Lübeck, der als Bäderküste aber kaum Bedeutung für den Limikolenbrutbestand haben dürfte. Die Binnenlandbrutplätze untersuchten wir im Rahmen der gleichzeitig laufenden Wasservogel-Brutbestandsaufnahmen. 1970 wurden ergänzende Kontrollen durchgeführt. Allen Gewährsleuten sei herzlich für ihre Beteiligung an der Bestandsaufnahme gedankt.

Angaben ohne Jahreszahl beziehen sich auf das Jahr 1969. Bei den wenigen Brutplätzen, für die aus beiden Kontrolljahren keine Daten zur Verfügung stehen, ist der letzte mir bekannte Brutbestand angeführt. Vergleichbare Angaben aus den Jahren ab 1946 habe ich berücksichtigt, soweit sie mir von Bedeutung schienen. Einmalige Vorkommen und sporadisch, 1969/70 nachweislich nicht besetzte Brutplätze, sind in Klammern gesetzt.

Kriterium für die Annahme eines Paares ist, soweit kein Brutnachweis erbracht wurde, ein Revierverhalten bzw. Verleiten. Bei größeren Brutbeständen (etwa ab 10 Paare) war eine Suche der Gelege angebracht. Bei der Auswertung ist zu beachten, daß durch Nach- und eventuelle Zweitgelege die Zahl der gefundenen Gelege vor allem in Gebieten mit einem hohen Störungsgrad (Menschen, Möwen, Raubtiere, Hochwasser) die Zahl der Brutpaare übersteigt. Beim Sandregenpfeifer etwa empfiehlt sich daher eine Beringung der Brutpopulation (BEHMANN, mdl.).

Bei der Berechnung des Ergebnisses der Jahre 1969/70 bin ich von den Ergebnissen des Jahres 1970 ausgegangen, wenn für beide Jahre Angaben vorliegen. Bei der Bestandsschätzung sind u. a. die in beiden Jahren nicht kontrollierten Gebiete berücksichtigt.

A) Die Brutbestände

I. Austernfischer, *Haematopus ostralegus*

1. Glücksburg — Holnis 1970 11 Indiv. zur Brutzeit (REISER).
2. Geltinger Birk 1970 13 Paare (P.) (TECH).
3. Falshöft bis Oehe 1965 6 P. (LOOFT).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Corax](#)

Jahr/Year: 1969-71

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Scholl Dieter

Artikel/Article: [Zur Vogelwelt der östlich Kiel gelegenen Gewässer Kassetich, Passader, Dobersdorfer und Selenter See 129-137](#)